



Adiós Berta!

Am 3. März 2016 – gerade als der UN-Menschenrechtsrat zur Resolution zum Schutz von VerteidigerInnen von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten tagte – erreichte uns die Nachricht von der Ermordung Berta Cáceres. Ihr Tod führte international zu grossem Entsetzen und Empörung. PBI forderte zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in einer mündlichen Erklärung eine gründliche Untersuchung ihrer Ermordung und appellierte an die diplomatischen Vertretungen diese öffentlich zu verurteilen.

Aktivitäten in der Schweiz

Events

2016 war ein Jahr zum Feiern: PBI wurde 35 Jahre alt! Aus diesem Anlass organisierten wir Ende des Jahres zwei Veranstaltungen.



LAUSANNE
Im Rahmen einer Fotoausstellung zeigten wir im November während zehn Tagen Ausschnitte aus unserer Friedensarbeit in den verschiedenen Projektländern. Am Abend der Vernissage übergaben wir den drei anwesenden MenschenrechtsverteidigerInnen aus Mexiko und Guatemala einen Preis für ihr mutiges Engagement.



BASEL
Das Jubiläumsfest fand am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, statt. Der Höhepunkt des Abends war die Übergabe der blauen PBI-Flaschen an alle anwesenden ehemaligen PBI-Freiwilligen. Die erste Crowdfunding-Kampagne von PBI-Schweiz hatte dieses «Geburtstagsgeschenk» ermöglicht.

Unser Büro in Genf

Letztes Jahr erhielten wir aussergewöhnlich viel Besuch von MenschenrechtsverteidigerInnen aus unseren Projektländern. Neben AktivistInnen aus Mexiko, Guatemala, Honduras und Kolumbien kam das erste Mal seit Eröffnung des Projekts ein Menschenrechtsaktivist aus Kenia in die Schweiz. Gacheke Gachihi vom Mathare Social Justice Centre berichtete im April über die Kriminalisierung der AktivistInnen in den Armenvierteln von Nairobi.

Als Reaktion auf die Ausnahmesituation in Honduras nach der Ermordung der Umweltaktivistin Berta Cáceres begleiteten wir sieben honduranische AktivistInnen in Genf und unterstützten sie dabei, ihre Anliegen vor der Internationalen Gemeinschaft vorzubringen (siehe Infobox). Die Termine der MRV in der Schweiz waren eng getaktet: Treffen mit VertreterInnen der UNO (speziell des Hochkommissariats für Menschenrechte) und dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen von PBI in verschiedenen Schweizer Städten, Interviews mit den Medien, Sensibilisierungsarbeit in Schulen... Und manchmal blieb auch Zeit für ein bisschen Sightseeing und Fondue.

Im Juni haben wir gemeinsam mit FIAN und der Plataforma Internacional contra la Impunidad eine Delegation von fünf HonduranerInnen begleitet, welche vor dem zuständigen UN-Ausschuss für

wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte ausgesagt hat. Die Delegation bestand aus Donny Reyes von Arcoiris, Irma Lemus vom Observatorio Permanente de Derechos Humanos en el Aguán, Gaspar Sánchez von COPINH, Marlon Ochoa von FIAN Honduras und Carmen del Cid vom Foro de Mujeres por la Vida. Sie hatten so die Möglichkeit vor Michel Forst, Sonderbeauftragter der UNO zur Lage der MenschenrechtverteidigerInnen, und vor der ständigen Mission Norwegens über die Herausforderungen des Schutzes von MRV zu sprechen.

Im September hat Francisco Javier Sánchez García, ebenfalls von COPINH, vor dem UN-Menschenrechtsausschuss die Einstellung des Staudamm-Megaprojektes Agua Zarca gefordert, gegen das sich auch Berta engagiert hatte. Diesem Besuch folgte eine offizielle Einladung an COPINH zum 5. UN-Forum für Wirtschaft und Menschenrechte im November. Dort vertrat Laura Zuñiga Cáceres, eine Tochter von Berta, die Organisation und nahm auch an einer – von PBI mitorganisierten – Veranstaltung zur Situation der MRV im Kampf gegen Megaprojekte zur Förderung natürlicher Ressourcen teil. An dieser Sitzung bemängelte sie die Menschenrechtslage in Honduras und erzählte auf bewegende Weise vom Kampf ihrer Mutter.



Jahresbericht

PBI-Schweiz 2016

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir freuen uns, Ihnen heute unseren neu gestalteten Jahresbericht präsentieren zu können. Er erscheint in Zukunft einsprachig und mit einem Länder- oder Themenfokus. Ausserdem erhalten die Schweizer Freiwilligen im Einsatz mehr Gewicht. Graphisch übernehmen wir die Standards der neuen internationalen Website www.peacebrigades.org.

Kolumbien widmen wir in diesem Jahresbericht aus historischem Anlass unsere erste Fokus-Geschichte. Lesen Sie, wie Tanja Vultier als PBI-Freiwillige in Kolumbien die Ereignisse vor Ort miterlebt hat.

Zudem besuchten im Jahr 2016 viele MenschenrechtsaktivistInnen die Schweiz, um ihre Anliegen beim UN-Hochkommissariat für Menschenrechte in Genf vorzubringen. Mit unserem Büro in Genf sind wir dafür bestens gerüstet.

Im Jahr 2016 hat uns ein Legat sehr viel ermöglicht. Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren, sollten Sie erwägen PBI in Ihrem letzten Willen zu berücksichtigen.

Auf Sie, liebe Interessierte, waren und sind wir in mehrfacher Hinsicht angewiesen. Allen unseren Spenderinnen und Spendern sowie UnterstützerInnen danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und das Mittragen.

Gute Lektüre!

T. Fehrmann
Therese Fehrmann
Präsidentin

A. Nagel
Andrea Nagel
Geschäftsführerin

Frieden hautnah

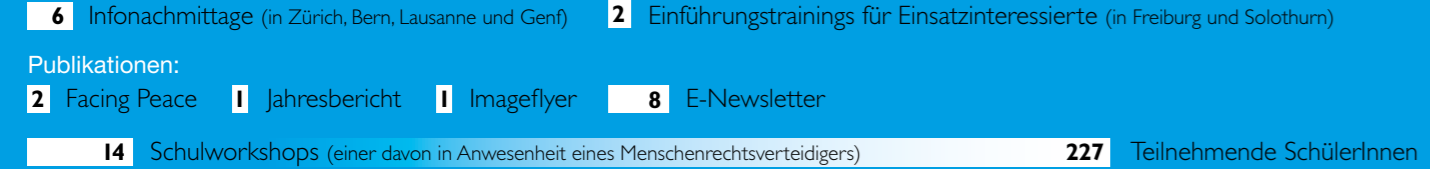
TANJA VULTIER

Es war der 24. August 2016. Meine kolumbianische Freundin Marcela fragte mich, ob ich mit ihr zum Parque de los Híppies in Bogotá gehen wolle. Dort sollte nach vier Jahren tatsächlich das Ende der Friedensgespräche live übertragen werden. Mehrmals war der Abschluss festgesetzt und wieder verschoben worden, so dass ich nicht mehr recht daran glauben wollte. Seit Wochen kursierten Gerüchte, die Friedensgespräche stünden an einem heiklen Punkt oder könnten ganz abgebrochen werden. Und dann stand ich – Tanja, die Freiwillige aus der Schweiz – plötzlich inmitten einer euphorischen Menge. Ich war umgeben von Menschen mit Kolumbienfahnen, «Paz»-Plakaten oder Fotos von verschwundenen oder getöteten Angehörigen, welche alle gebannt auf eine riesige Leinwand starrten. Dann war der Moment gekommen: Die Chefunterhändler Humberto de la Calle (Regierung) und Iván Márquez (FARC) erschienen und gaben die Einigung bekannt. Auf der Plaza brach der Jubel aus, Fremde fielen sich in die Arme und Tränen wurden vergossen. Ich hatte das unwirkliche Gefühl, an einem historischen Ereignis teilzuhaben – ich als Schweizerin, so fern und doch mittendrin. Durch meine Arbeit bei PBI war ich immer ganz nah am Geschehen in den Konfliktregionen. So erlebte ich die Sorgen, Ängste, Freuden und das tägliche Engagement vieler KolumbianerInnen für den Frieden hautnah mit. Was muss wohl dieser Moment nach 50 Jahren Konflikt für all diese Menschen bedeuten? Die meisten von ihnen kamen während des Konflikts auf die Welt, viele waren selber Opfer oder kannten vom Krieg betroffene Personen. **«Ich hätte nie gedacht, diesen Moment einmal zu erleben. Jetzt beginnt ein grosses Stück Arbeit, aber wir werden es schaffen!»,** sagte Marcela überwältigt zu mir.

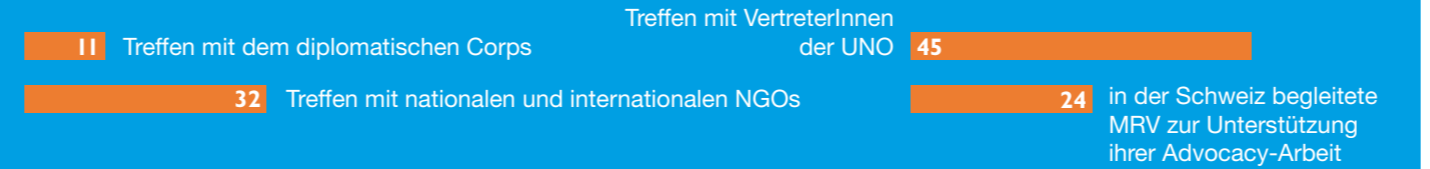
Streit um historische Einflussgebiete der FARC

Nach der anfänglichen Euphorie wurde schnell klar, dass die Umsetzung der Friedensverträge vor grossen Herausforderungen stehen würde. Bereits im September 2015 kam es nach dreieinhalb Jahren Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und der FARC in vielen ländlichen Regionen zu einer spürbaren Verschiebung der

Sensibilisierung in Zahlen



Genf in Zahlen



DANKE

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns im Jahr 2016 finanziell unterstützt haben.

- | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>ÖFFENTLICHE HAND
Délégation Genève Ville Solidaire (DGVS)
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
Einwohnergemeinde Riehen
Service de la solidarité internationale (SSI)
FEDEVACO
Finanzdepartement des Kantons Luzern
Fribourg-Solidaire
Kanton Basel-Stadt</p> | <p>KIRCHEN
Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern
Ev.-ref. Kirche Bern-Jura-Solothurn
Ev.-ref. Kirche des Kantons Freiburg
Ev.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen
Ev.-ref. Kirche Hochdorf
Ev.-ref. Kirche Kriens
Ev.-ref. Kirche Oetwil am See
Ev.-ref. Kirche Schwarzenburg
Ev.-ref. Kirche Zug
Ev.-ref. Kirchgemeinde Arch
Ev.-ref. Kirchgemeinde Balgach
Ev.-ref. Kirchgemeinde Bern-Paulus
Ev.-ref. Kirchgemeinde Cordast
Ev.-ref. Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken
Ev.-ref. Kirchgemeinde Heiliggeist Bern
Ev.-ref. Kirchgemeinde Herrliberg
Ev.-ref. Kirchgemeinde Hindelbank
Ev.-ref. Kirchgemeinde Kirchdorf
Ev.-ref. Kirchgemeinde Köniz
Ev.-ref. Kirchgemeinde Laupen
Ev.-ref. Kirchgemeinde Lyss
Ev.-ref. Kirchgemeinde Niederweningen
Ev.-ref. Kirchgemeinde Oberrieden
Ev.-ref. Kirchgemeinde Oetwil a. S.
Ev.-ref. Kirchgemeinde Reichenbach
Ev.-ref. Kirchgemeinde Schaffhausen-Herblingen</p> | <p>Ev.-ref. Kirchgemeinde Solothurn
Ev.-ref. Kirchgemeinde St. Gallen Tablat
Ev.-ref. Kirchgemeinde Steffisburg
Ev.-ref. Kirchgemeinde Töss
Ev.-ref. Kirchgemeinde Wallisellen
Ev.-ref. Kirchgemeinde Windisch
Ev.-ref. Kirchgemeinde Zollikofen
Paroisse catholique romaine de Bienne et environs
Paroisse catholique romaine de Payerne-Corcelles
Paroisse de Surpiere
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung
Röm.-kath. Pfarramt Ebikon
Röm.-kath. Pfarramt St. Josef Gstaad
Röm.-kath. Pfarramt St. Marien Basel
Röm.-kath. Pfarramt St. Martin Worb
Röm.-kath. Pfarrei Heilig Kreuz Lachen
Röm.-kath. Pfarrei Heiliggeist Basel
Röm.-kath. Pfarrei Heiligkreuz Chur
Röm.-kath. Pfarrei Pieterlen
Röm.-kath. Pfarrei Romanshorn
Röm.-kath. Pfarrei St. Anton Basel
Röm.-kath. Pfarrei St. Anton Luzern
Röm.-kath. Pfarrei St. Martin Schwyz
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK-FEPS)</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
- Unser Dank gilt auch allen privaten SpenderInnen. Jeder Beitrag zählt und hilft uns, MenschenrechtsverteidigerInnen zu schützen.

Dank Ihnen sind wir weiterhin unterwegs für Frieden und Menschenrechte.

So können Sie uns unterstützen:

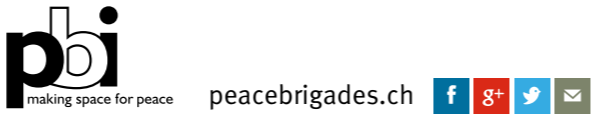
- Mit einer **Einzelspende**
- Als **Mitglied**: Werden Sie Teil von PBI! (Fr. 100.-)
- Als **LohnteilerIn**: Spenden Sie regelmässig einen Teil ihres Einkommens an PBI
- Als **Schulworkshop-PatIn**: Verschenken Sie einen Workshop an eine Schulklasse (Fr. 200.-)
- Oder begünstigen Sie uns mit einem **Legat**

Postkonto:
17-519476-6
IBAN: CH21 0900 0000 1751 9476 6



Peace Brigades International PBI-Schweiz Gutenbergstrasse 35, 3000 Bern
Tel. efon 031 372 44 44, E-mail: info@peacebrigades.ch

Impressum Peace Brigades International – Schweiz/Suisse
Lektorat: Anna Manconi, Tessa Kolmel, Fanie Wirth, Katia Aebly
Redaktion: Tanja Vultier, Ruth Wiedemann, Nuria Frey, Andrea Nagel, Manon Yard
Übersetzung: Céline Pellissier, Fanie Wirth; Fotos: PBI-Schweiz und PBI Kolumbien
Gestaltung: Christian Jaberg, Druck: Paul Bütiger AG; Auflagen: 1600 deutsch, 600 französisch



Freiwillige im Einsatz

HONDURAS
NURIA FREY, BS, 12/15–12/16

MEXIKO
SARAH BURGESS, BE, seit 11/16
CYRILL WUNDERLIN, BS, seit 9/16
ZAIDA HAENER, ZH, seit 6/16

GUATEMALA
CORSIN BLUMENTHAL, GR, 2/16–2/17
MARCO BAUMGARTNER, AG, 8/15–8/16

KOLUMBIEN
TANJA VULTIER, BS, 2/15–9/16
EDUARDO ACOSTA, BS, 2/15–8/16
LISA STALDER, BE, seit 11/16

Fortsetzung Frieden hautnah

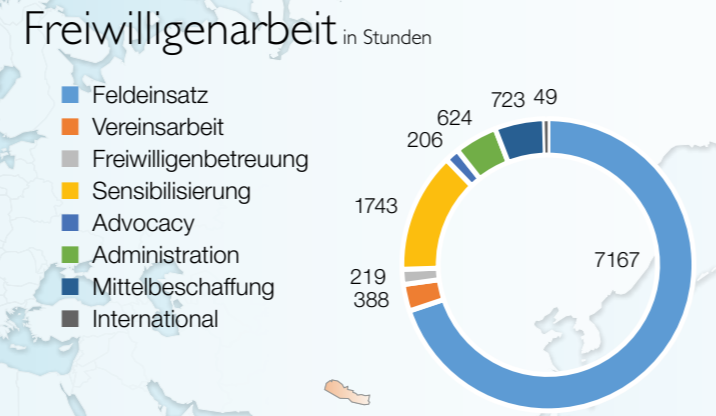
Machtpositionen. Verschiedene bewaffnete Gruppierungen – neoparamilitärische Gruppen und die zweitgrösste Guerilla ELN (Ejército de Liberación Nacional) – begannen sich in Einflussgebieten der FARC zu positionieren, um diese im Falle eines Abzuges der FARC zu übernehmen. Der anhaltende Kampf um den Einfluss in diesen Gebieten führt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen bewaffneten Gruppen und staatlichen Sicherheitskräften – mit schwerwiegenden Folgen für die Zivilbevölkerung.

Situation der MenschenrechtsverteidigerInnen in Kolumbien

Trotz der Fortschritte bei den offiziellen Friedensverhandlungen stieg 2016 die Zahl der Gewalttaten an: gemäss «Somos Defensores» wurden letztes Jahr insgesamt 80 MenschenrechtsverteidigerInnen (MRV) getötet. **Mindestens 31 dieser Morde wurden nach Inkrafttreten des definitiven bilateralen Waffenstillstands (29. August 2016) verübt, 15 davon in den ersten 50 Tagen nach Beginn der Implementierung der Friedensverträge am 1. Dezember 2016.** Angesichts der instabilen politischen Lage machten wir uns bei PBI schon seit geraumer Zeit Gedanken darüber, wie die zukünftige Rolle von PBI aussehen sollte. Wir führten viele intensive Diskussionen und Gespräche mit unseren PartnerInnen und begleiteten Organisationen. Schnell stellte sich heraus, dass der Schutz von

MRV, Organisationen und Gemeinschaften weiterhin ein wichtiges Thema sein würde. Alle GesprächspartnerInnen wiesen uns darauf hin, dass es uns auch noch lange nach einem Friedensschluss brauchen würde und die meisten äusserten Angst in Bezug auf ihre Sicherheit in der Postkonfliktphase. Berechtigterweise, denn in anderen Ländern, wie zum Beispiel Guatemala und El Salvador, hatte die Gewalt gegen soziale AktivistInnen nach einem Friedensschluss zugenommen. **Wir beschliessen also, vorläufig bei dem zu bleiben, was PBI am besten kann: den MRV physischen und politischen Begleitschutz bieten und so Raum für ihre Arbeit und für einen nachhaltigen und gerechten Frieden schaffen.**

Ausblick
PBI ist überzeugt, dass jetzt nicht der Moment ist, um den Blick von Kolumbien abzuwenden. Auch wenn in Kolumbien offiziell bereits Frieden herrscht, zeigt die Anzahl der Gewalttaten deutlich, dass der Weg hin zu einer friedlichen Gesellschaft noch lange und steinig ist. Die Organisationen, MRV und Gemeinschaften brauchen jetzt – vielleicht mehr denn je – die gesamte Aufmerksamkeit der Welt. 2016 ist ohne Zweifel ein Jahr, das es zu feiern gilt. Aber erst jetzt beginnt die Arbeit der MRV und aller KolumbianerInnen und Kolumbianer, wie es bereits Marcela an jenem 24. August auf der Plaza in Bogotá gesagt hatte. Und PBI wird auch weiterhin an ihrer Seite stehen.



Personal

GESCHÄFTSSTELLE:
ANDREA NAGEL
Geschäftsführerin
KATIA AEBY
Sensibilisierung und Freiwilligenbetreuung
MANON YARD
Advocacy-Koordinatorin Genf
CÉLINE PELLISSIER
Projektbegleitung und Kommunikation Romandie
ANNA MANCONI
Projektbegleitung und Kommunikation Deutschschweiz

RÜCKKEHRER
MIT EINEM VERTRAG ZU 100 STD:
MARCO BAUMGARTNER
EHRENAMTLICHE BUCHHALTERIN:
EVELINE THÜLER
EHRENAMTLICHE SPENDENADMINISTRATION:
CORINNE STETTLER
BETTINA STAUFFER

Nationalkomitee

THERESE FEHLMANN
Präsidentin und Finanzen
SIBYLLE GANZ-KOECHLIN
Human Resources
MARTINA BLASER
SIMONE GESSLER
NADIA GRABER
BERNARD MARKS
SEBASTIAN JUSTINIANO
Mitglieder

PraktikantInnen

SARAH BÜHLER
SHIRIN FALLAHOPOUR
ANDREA GLANZMANN
LUZIA GYSIN
JEANNINE KÄSER
VÉRONIQUE RODRIGUEZ
LISA STALDER
RAPHAËLLE STRAHM
ALYSSIA TALON
RUTH WIEDEMANN
CYRILL WUNDERLIN



PBI HONDURAS – EINE TRAUERIGE BILANZ

NURIA FREY

2016 war aus Sicht der Menschenrechte ein schwieriges Jahr für Honduras. Anfang März wurde die indigene Menschenrechtsverteidigerin Berta Cáceres, Gewinnerin des Goldman Environmental Prize 2015, nachts in ihrem Haus ermordet. Die ganze Welt stand unter Schock. Niemand hätte erwartet, dass die Aggressoren so weit gehen und eine bekannte MRV umbringen würden. Der Tag ihrer Ermordung und die folgenden Wochen waren die schwierigste Zeit meines Einsatzes. Während dieser Zeit war das Telefon für uns wie eine tickende Zeitbombe. Wenn es klingelte, befürchteten wir jedes Mal das Schlimmste.

Wir begleiteten zwei MRV zur Beerdigung von Berta und engagierten uns für den mexikanischen Aktivist, der Zeuge des Mordes geworden war und unrechtmässig in Honduras festgehalten wurde. Natürlich kam irgendwann die Frage auf: Wie wirksam ist PBI in Honduras, wenn die Täter nicht vor Bekanntheit zurückschrecken und der internationale Druck, der seit der Ermordung von Berta auf nationale Institutionen ausgeübt wird, nur wenig Wirkung zeigt? Die Gespräche mit begleiteten Organisationen und die vermehrten Anfragen von bedrohten MRV bestätigen uns aber, dass die Arbeit von PBI wichtig ist. Seit der Ermordung von Berta Cáceres begleitet PBI auch deren Organisation Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras (COPINH).

Ihre Mitglieder und alle anderen von PBI begleiteten Personen konnten ihren Tätigkeiten seither sicher nachgehen. **Unsere Aufgaben sind nach diesem schwierigen Jahr klarer denn je: Präsenz zeigen und Begleiten.**

Finanzbericht

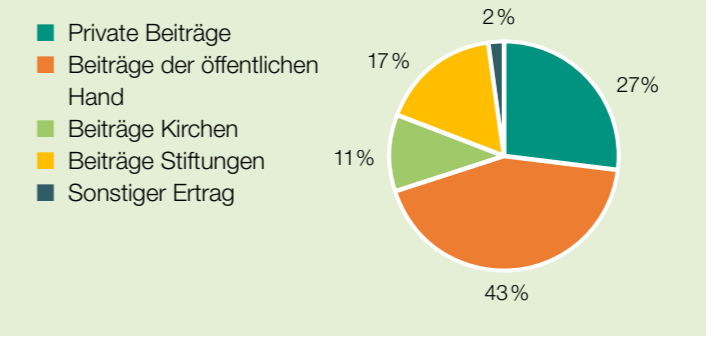
BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2016 CHF	2015 CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	224 236.78	201 382.13
Anlagevermögen	20 424.02	30 721.35
TOTAL AKTIVEN	244 660.80	232 103.48
PASSIVEN		
Fremdkapital	155 676.79	138 694.20
TOTAL FONDSKAPITAL mit Zweckbindung	0.00	0.00
Projektfonds Schweiz	35 525.30	33 186.22
Freier Fonds	3 880.69	10 000.00
Erarbeitetes freies Kapital	3 223.06	2 102.09
Reservfonds	47 000.00	47 000.00
Betriebsergebnis	- 645.04	1 120.97
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	88 984.01	93 409.28
TOTAL PASSIVEN	244 660.80	232 103.48

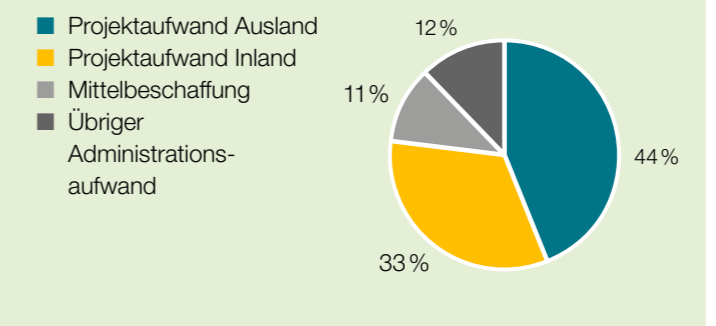
BETRIEBSRECHNUNG

	2016 CHF	2015 CHF
ERTRAG		
Private Beiträge	173 479.01	153 741.38
Beiträge der öffentlichen Hand	280 017.40	240 424.54
Beiträge Kirchen	71 761.40	63 940.95
Beiträge Stiftungen	107 805.74	117 436.45
Firmenspenden	650.00	1 350.00
Sonstiger Ertrag	9 842.82	12 644.82
TOTAL ERTRAG	643 556.37	589 538.14
PROJEKTAUFWAND AUSLAND		
Guatemala	- 45 129.20	- 52 481.80
Honduras	- 62 370.00	- 43 715.00
Mexiko	- 77 634.44	- 21 525.00
Kolumbien	- 62 910.00	- 80 766.90
Indonesien	0.00	0.00
Kenia	- 16 889.08	- 11 346.68
Common Fund	- 18 000.00	- 20 000.00
TOTAL PROJEKTAUFWAND AUSLAND	- 282 932.72	- 229 835.38
AUFWAND SCHWEIZ		
Personalaufwand	- 260 795.49	- 249 710.64
Freiwillige	- 4 706.40	- 4 571.10
Advocacy	- 10 117.74	- 5 206.94
Projekte Schweiz	- 7 316.90	- 10 488.06
Kommunikation	- 22 056.32	- 22 705.71
Raumaufwand	- 26 750.91	- 28 303.95
Büro- und Verwaltungsaufwand	- 16 905.00	- 18 776.35
Abschreibungen	- 12 634.53	- 26 689.25
Sonstiger Aufwand	- 3 409.96	- 3 001.10
TOTAL AUFWAND SCHWEIZ	- 364 693.25	- 369 453.10
TOTAL AUFWAND	- 647 625.97	- 599 288.48
Betriebsergebnis vor Zinsen	- 4 069.60	- 9 750.34
Finanzertrag	26.40	80.10
Finanzaufwand	- 382.07	- 400.95
Betriebsergebnis vor Fondsergebnis	- 4 425.27	- 10 071.19
Verwendung		
Fonds DEZA Honduras-Projekt	0.00	3 600.00
Betriebsergebnis vor Veränderung Organisationskapital	- 4 425.27	- 6 471.19
Zuweisung Projektfonds Schweiz	- 48 820.48	0.00
Zuweisung Freier Fonds	0.00	- 6 000.00
Verwendung Projektfonds Schweiz	46 481.40	13 592.16
Verwendung Freier Fonds	6 119.31	0.00
JAHRESERGEBNIS	- 645.04	1 120.97

Ertrag 2016



Aufwand 2016



Die Rechnungslegung von PBI-Schweiz folgt den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht den Vorgaben der Stiftung ZEWI. Der hier abgedruckte Finanzüberblick ist ein Zusammenschau der revidierten Jahresrechnung 2016. Die detaillierte Jahresrechnung kann kostenlos bei PBI-Schweiz bezogen oder von unserer Website heruntergeladen werden. Die Jahresrechnung wurde am 20.3.2017 revidiert durch das Treuhandbüro TIS GmbH.